

Die Erben von Senkenberg

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

(25. Fortsetzung)

Wie bahin war Anna Bardoff, die längst einen anderen Posten gefunden...

„Wo ist er?“ „Wenn ich das möchte! Es ist das einzige, was mir nicht gelungen ist festzustellen.“

Ihre Verwandte, Mutter Rabl, die das Kind gleichfalls sehr lieb gewonnen habe, sei nämlich der Meinung...

„Eines verstehe ich nicht: Welches Motiv leitete Richter? Wie wählte er ein Eislers Geheimnis? Warum wollte er verhindern, daß Eisler die Wahrheit erfährt?“

Anna Bardoff schickte umgehend eine genaue Darstellung der ihr bekannten Tatsachen.

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

„Die Substanz hat nie zu ihr darüber gesprochen. Vielleicht weiß sie doch, ich weiß ja sicher nicht mehr als sie selbst.“

„Der Name Labandal nicht genannt, ganz richtig! Aber das ist sehr erklärlich, wenn man an die föhlichen Wechsel denkt, die er in der Heimat zurüchließ.“

Nehnlichkeit: der Kopf und die Gesichtsbildung Senkenbergs und Eislers. Es fiel mir im ersten Augenblick auf, als ich den Alten sah, wenn ich auch nicht gleich wußte, was mir so bekannt an ihm war.

„Was soll nun zunächst geschehen? Soll ich Labandals Verhaftung veranlassen?“

„Nein. Wir haben dazu zu wenig Beweise. Die Glaser hat ihn nicht als Richter wiedererkannt. Mit der Moser hier würde es vielleicht ähnlich gehen und wir wären die Blamierten.“

„Das scheint mir denn doch sehr fraglich! Hartgefotter und raffiniert, wie er offenbar ist... er wird sich einfach aus dem Staube machen, wenn er Eisler erblickt!“

„So beschränke ich es auch nicht in aller Stille in meinem Prachtziger Quartier ab und ich begehe mich wieder in der Verkleidung eines Antiquitätenhändlers nach Senkenberg, um dort mein Garn zu spinnen.“

„Du möchtest eine dramatische Szene arrangieren! Aber selbst wenn es Dir gelingt, Labandal ist einer Unvorsichtigkeit bedürftig... wie willst Du ihn denn dann festhalten?“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

„Gut. Das genügt. Um halb elf geht ein Zug der Anschluß nach Wir kommen dann an Nachmittags nach Pragraditz. Den Aufzug verlass ich Dir, Bismut. Du überlass ich Dir, Bismut.“

Das Gallkudeln.

Von Ernst Rontzsch.

Ihre zweite Ball! Annalies war über die Einladung nicht sehr erbaud, da ihr erstes Debut im Ballsaal wenig angenehme Erinnerungen in sich weckte.

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

wieder einen und so war Annalies eine der begehrtsten Damen der Gesellschaft. Mamas Gesicht strahlte vor Wonne: so hatte sie es sich gewünscht, ja die Wirklichkeit übertraf ihre kühnsten Träume.

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“



Dieses Kabin aus hinesischem Lack hat eine neue Mode geschaffen. In den Kabinen ist jetzt Mode, seitdem diesen Winter die beiden hinesischen Städte in New York angefahren worden sind.

Für Philatelisten.

Größte Briefmarken-Neubiten im Jahre 1912. Von den Ereignissen der Kleinstaat dringt wohl kaum eines so ohne Unterschied in alle Kreise der Bevölkerung ein, wie die Briefmarke, und gleichzeitig ist keines so sehr geeignet, ein Spiegelbild der zeitlichen Verhältnisse zu sein, wie sie. Getreulich folgt sie nun schon seit mehr als 70 Jahren dem Laufe der Zeit und bringt zum Ausdruck, was die Welt der Briefmarke ist.

„Ja, mein Bester,“ belehrte ihn der andere, „die Dürste ist ein unangenehmes Beigewuß. Dafür ist aber die Annalies um so lecker.“

„Ganz nettes Kindchen,“ n richtiges Balkidien! Grün, harmlos, unerschaffen. Schon nen Stieh ins Dummie.“

„Annalies war leichtenblau geworden. Sie hatte durch eine Öffnung in die Portiere gesehen, daß der eine der jüngeren Herren, die so über sie urteilten, der Referendar, der „alte Freund der Familie“ und der Kaufmann Beder waren. Annalies mochte leicht und ging den Gang wieder zurück.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

Geschwindigkeit.

Wandern mag ein jeder gern, wenn wir die Pflichten, die uns obliegen, nicht dadurch vernachlässigen. Wenn natürlich die Geschwindigkeit so weit geht, daß die Hausfrau, statt bünklich das Essen auf den Tisch zu bringen, dem hungrigen Ehemann nach einer halben Stunde halbverleitete Sachen vorsetzt, verliert die Leistung zum Wandern schon ihren harmlosen Charakter.

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“

„Annalies langte, tanzte und tanzte. Sie wanderte von einem Arm in den andern, aber was ihr Tänzer zu erzählen hatten, interessierte sie gar nicht.“